

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. Carola-Chocolade.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Zarif
Annahme von Anzeigen bis 11 Uhr.
3 Zeilen, Sonntag mit
Sonntagsblatt 20 Pf.
11 bis 14 Zeilen 25 Pf.
15 bis 20 Zeilen 30 Pf.
21 bis 30 Zeilen 35 Pf.
31 bis 40 Zeilen 40 Pf.
41 bis 50 Zeilen 45 Pf.
51 bis 60 Zeilen 50 Pf.
61 bis 70 Zeilen 55 Pf.
71 bis 80 Zeilen 60 Pf.
81 bis 90 Zeilen 65 Pf.
91 bis 100 Zeilen 70 Pf.
101 bis 110 Zeilen 75 Pf.
111 bis 120 Zeilen 80 Pf.
121 bis 130 Zeilen 85 Pf.
131 bis 140 Zeilen 90 Pf.
141 bis 150 Zeilen 95 Pf.
151 bis 160 Zeilen 100 Pf.
161 bis 170 Zeilen 105 Pf.
171 bis 180 Zeilen 110 Pf.
181 bis 190 Zeilen 115 Pf.
191 bis 200 Zeilen 120 Pf.
201 bis 210 Zeilen 125 Pf.
211 bis 220 Zeilen 130 Pf.
221 bis 230 Zeilen 135 Pf.
231 bis 240 Zeilen 140 Pf.
241 bis 250 Zeilen 145 Pf.
251 bis 260 Zeilen 150 Pf.
261 bis 270 Zeilen 155 Pf.
271 bis 280 Zeilen 160 Pf.
281 bis 290 Zeilen 165 Pf.
291 bis 300 Zeilen 170 Pf.
301 bis 310 Zeilen 175 Pf.
311 bis 320 Zeilen 180 Pf.
321 bis 330 Zeilen 185 Pf.
331 bis 340 Zeilen 190 Pf.
341 bis 350 Zeilen 195 Pf.
351 bis 360 Zeilen 200 Pf.
361 bis 370 Zeilen 205 Pf.
371 bis 380 Zeilen 210 Pf.
381 bis 390 Zeilen 215 Pf.
391 bis 400 Zeilen 220 Pf.
401 bis 410 Zeilen 225 Pf.
411 bis 420 Zeilen 230 Pf.
421 bis 430 Zeilen 235 Pf.
431 bis 440 Zeilen 240 Pf.
441 bis 450 Zeilen 245 Pf.
451 bis 460 Zeilen 250 Pf.
461 bis 470 Zeilen 255 Pf.
471 bis 480 Zeilen 260 Pf.
481 bis 490 Zeilen 265 Pf.
491 bis 500 Zeilen 270 Pf.
501 bis 510 Zeilen 275 Pf.
511 bis 520 Zeilen 280 Pf.
521 bis 530 Zeilen 285 Pf.
531 bis 540 Zeilen 290 Pf.
541 bis 550 Zeilen 295 Pf.
551 bis 560 Zeilen 300 Pf.
561 bis 570 Zeilen 305 Pf.
571 bis 580 Zeilen 310 Pf.
581 bis 590 Zeilen 315 Pf.
591 bis 600 Zeilen 320 Pf.
601 bis 610 Zeilen 325 Pf.
611 bis 620 Zeilen 330 Pf.
621 bis 630 Zeilen 335 Pf.
631 bis 640 Zeilen 340 Pf.
641 bis 650 Zeilen 345 Pf.
651 bis 660 Zeilen 350 Pf.
661 bis 670 Zeilen 355 Pf.
671 bis 680 Zeilen 360 Pf.
681 bis 690 Zeilen 365 Pf.
691 bis 700 Zeilen 370 Pf.
701 bis 710 Zeilen 375 Pf.
711 bis 720 Zeilen 380 Pf.
721 bis 730 Zeilen 385 Pf.
731 bis 740 Zeilen 390 Pf.
741 bis 750 Zeilen 395 Pf.
751 bis 760 Zeilen 400 Pf.
761 bis 770 Zeilen 405 Pf.
771 bis 780 Zeilen 410 Pf.
781 bis 790 Zeilen 415 Pf.
791 bis 800 Zeilen 420 Pf.
801 bis 810 Zeilen 425 Pf.
811 bis 820 Zeilen 430 Pf.
821 bis 830 Zeilen 435 Pf.
831 bis 840 Zeilen 440 Pf.
841 bis 850 Zeilen 445 Pf.
851 bis 860 Zeilen 450 Pf.
861 bis 870 Zeilen 455 Pf.
871 bis 880 Zeilen 460 Pf.
881 bis 890 Zeilen 465 Pf.
891 bis 900 Zeilen 470 Pf.
901 bis 910 Zeilen 475 Pf.
911 bis 920 Zeilen 480 Pf.
921 bis 930 Zeilen 485 Pf.
931 bis 940 Zeilen 490 Pf.
941 bis 950 Zeilen 495 Pf.
951 bis 960 Zeilen 500 Pf.
961 bis 970 Zeilen 505 Pf.
971 bis 980 Zeilen 510 Pf.
981 bis 990 Zeilen 515 Pf.
991 bis 1000 Zeilen 520 Pf.

Begabungsbühr
Hauptstadt für Dresden
bei täglich zwei
maliger Ausgabe (an
Sonn- und Feiertagen
ausgenommen) 2,50 Pf.
durchauswärtiger
Kontingente 3,50 Pf.
Bei einmaliger
Ausgabe 2,00 Pf.
Zusätzlich 1,00 Pf.
Die bei Fern- und
Trennung u. Umänderung
an Zug mehr als
einmalige Abänderung
werden zu den
gewöhnlichen Preisen
mit der Abgabe
zusammen gerechnet.
Nachdruck nur mit
Erlaubnis der
Verlagsanstalt.
— Unterlangen
Kontingente werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Bei Schlaflosigkeit nervösen Ursprungs
Soporval, amerlk. Baldrian-Extrakt u. St. Ph.
Flasche 2 Mk., Probeflasche 1 Mk., echt mit Schutzmarke
Mutter Anna, Versand nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Jeder Hausfrau hochwillkommen als
Weihnachtsgeschenk
wird ein **Staubsauger-Apparat** sein.
Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.
Installationsgeschäft für Gas- und elektrische Anlagen.

Ullrichs Pianinos
sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
1. Pilsnische Strasse 1 (am Pilsnischen Platz).

Dresdner Vernickelungs-Anstalt Otto Büttner Falkenstrasse 1-3 Hofgebäude. Fernsprecher 7350. **Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Vergolden, Versilbern** aller unscheinbar gewordenen Metallgegenstände für Haus und Herd, Sport etc.

Für eilige Leser.
Mutmaßliche Witterung: Kühl, vielfach wolfig.
Die Zweite Ständekammer legt sich nach den gestrigen letzten Stichwahlen aus 30 Konservativen, 28 Nationalliberalen, 8 Freisinnigen und 25 Sozialdemokraten zusammen. (Siehe 4. Seite.)
Gestern mittag trat hier der Landeskulturrat zu seiner 49. Gesamtsitzung zusammen.
Die „Kreuzzeitung“ fordert, daß die Unterschleife auf der Kieler Reichswehr im Reichstage zur Sprache gebracht werden.
Die Evangelische General Synode in Berlin stimmt prinzipiell dem Plane der staatlichen Festlegung des Osterfestes zu.
In Marokko geht das Gerücht um, daß der Roghi noch lebend und ein ihm ähnlicher Kad hingerichtet worden sei.

Der Kampf um die englische Steuerreform

mit allem, was drum und dran hängt, ist in das Stadium der Entscheidung getreten, nachdem das Unterhaus die Beratungen über die Finanzbill so weit gefördert hat, daß die Verabschiedung der Regierungsvorlage unmittelbar bevorsteht. Das Oberhaus wird nun das letzte Wort zu sprechen haben, von dem es abhängt, ob sofort der Appell an die Wähler erfolgt oder ob nochmals eine kurze hinaussetzung der auf jeden Fall unvermeidlichen Auflösung des Parlamentes stattfindet. Nehmen die Lords, wie allgemein angenommen wird, das Budget ab, so ist das eine offene Kriegserklärung an die liberale Regierung, auf die es nur die eine Antwort der unverzüglichen Verlegung des Landes nach seinem Willen gibt. Sieht aber im Oberhaus noch einmal das Moment der taktischen Erwägungen, so bleibt auch dann in der gesamten politischen Situation ein Stimmungsniederdruck zurück, der sein launiges Lachen und Ländern für die Männer des liberalen Kurtes mehr möglich macht. Zu sehr hat sich der englische Liberalismus mit der Frage des Kampfes gegen das Oberhaus verquirit, als daß er in diesem Punkte noch länger nach dem Grundsatze handeln könnte, daß Vorzicht der bessere Teil der Tapferkeit ist. Das Ringen um den politischen Preis muß gewagt werden, so oder so. Deshalb bereitet sich auch die öffentliche Meinung Englands augenscheinlich auf den Fall der Würfel vor, und die Parteien vollständig bereits den Aufmarsch zum Geleite.

Der Wahlkampf, der sich in großem Stille in dem großbritannischen Inland vorbereitete, lenkt auch das Interesse des Auslandes in besonderem Maße auf sich, sowohl wegen des Gegenstandes zwischen Liberalismus und Konservatismus, als auch mit Rücksicht auf die möglichen Folgen eines Regierungswechsels für die internationale politische und wirtschaftliche Situation. Der Kampf der Parteien trägt in England immer noch einen bei weitem großzügigeren Charakter als auf dem Kontinent und zumal bei uns in Deutschland, die wir mit einem ganz besonders gründlichen parteipolitischen Kleinram gefolgt sind. Es hat freilich auch in Großbritannien im Laufe der Jahre nicht an politischen Zerkerungen gefehlt, durch die in das früher streng einheitliche und geschlossene Bild des englischen Parteilebens verschiedene abschwächende und verwirrende Füge gebracht worden sind. Ehemals gab es in England nur die zwei Parteien der konservativen Tories und der liberalen Whigs, die innerhalb ihrer politischen Organisation keine Abplitterungen kannten, während neuerdings sowohl auf konservativer, wie auf liberaler Seite sich Gruppenbildungen vollzogen haben und überdies als neuer Faktor die sozialistisch gefärbte Arbeiterpartei auf den Plan getreten ist. Im großen und ganzen werden aber auch heute noch die politischen Kämpfe in England in einer Form ausgefochten, der nichts Kleinliches anhaftet. Namentlich wirkt es für kontinentale Beobachter, die in allzu reichem Maße die verächtliche Verunglimpfung der politischen Führer gewohnt sind, äußerst wohlthuend, zu beobachten, mit welcher gentlemanlike Hochachtung sich die einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten in den gemäßigten Lagern behandeln und wie erfolgreich das allgemeine Bestreben ist, die unvermeidliche Polemik auf das sachliche Gebiet zu beschränken. Das ist auch bei dem Teil recht scharf angespißten Finanzdebatten wieder deutlich in die Erscheinung getreten und ganz dazu geeignet, von uns in unserem parlamentarischen Leben zum Vorbild und Muster genommen zu werden.

Am übrigen hält es schwer, schon jetzt über den mutmaßlichen Ausgang des bevorstehenden Wahlkampfes auch nur halbwegs zuverlässige Voraussetzungen zu machen. Das Prophezeien ist bekanntlich eine heikle Sache und ist jedenfalls leichter und unversäglich, wenn es „weisse Frauen“ aus den Karten und dem Kaffeetasse vornehmen, als wenn der Politiker ein Urteil über kommende Dinge fällen soll. Die an hundert Ketten hängen und allen möglichen Veränderungen zugänglich sind. Man kann nur feststellen, daß die konservativ-unionistische Opposition sich sehr festgesetzt fühlt und insofern positive Erfolge auszuweisen hat, als die Nachwahlen sich durchweg zu ihren Gunsten ausgefallen sind und auch die in den letzten Tagen vollzogenen Londoner Grafschaftswahlen wiederum eine starke konservative Mehrheit gebracht haben. Immerhin erscheint es noch nicht als ausgemacht, daß die liberale Wahlparole verjagt, wenn sie auf das doppelte Ziel der Vereinfachung der „Normanstellung der Lords“, wie die liberale Presse es zu nennen pflegt, und auf die Verhinderung der „Verteuerung der Lebensmittel“, wie das liberale Schlagwort gegen die Tarifreform lautet, gerichtet ist. Namentlich die Arbeiterpartei entfaltet nach der letztgedachten Richtung eine umfassende Agitation, deren Wirkung auf die Bevölkerung sich zurzeit noch nicht übersehen läßt. Dabei bleibt allerdings auch den englischen Liberalen nicht die gleiche Erfahrung erspart, die der deutsche Liberalismus in sehr empfindlicher Weise zu kosten bekommt, daß die Sozialdemokratie die liberalen Forderungen überhört und rücksichtslos alles Wasser ihren eigenen Mühlen zuzuführen sucht. Die letzte Nachwahl in Vermont hat den englischen Liberalen diese Wahrheit empfindlich zum Bewußtsein gebracht, da in dem genannten Wahlkreise die Arbeiterpartei, statt den liberalen Kandidaten zu unterstützen, ausschließlich für sich agitierte und durch Auffstellung eines eigenen Kandidaten das liberale Schiff auf Trüden setzte. Die Konservativen finden ihre Hauptstütze in der weitverbreiteten Abneigung der haarschneidenden Wahlkreise gegen die allzu große Nachgiebigkeit der liberalen Regierung gegenüber der Arbeiterpartei und suchen die schuldnerische Tarifreform den Massen dadurch schmackhaft zu machen, daß sie auf die Möglichkeit hinweisen, die großen finanziellen Kosten der Sozialreform ohne weitere Steuererhöhungen durch die Abschaffung des Freihandels aus den Erträgen der Schutzzölle aufzubringen. Außerdem kommt den Konservativen der Umstand zugute, daß in liberalen Kreisen selbst eine Abneigung gegen einzelne Teile der Steuerreform, namentlich gegen die Erhöhung der Bran- und Schanksteuer herrscht, und daß die mit der Grundsteuer unzufriedenen Liberalen in der Person ihres Führers Lord Rosebery den offenen Abfall von ihren ehemaligen Parteifreunden vollzogen haben. Auf der anderen Seite können sich wiederum die Liberalen auf die von ihnen durchgeführte Sozialreform und eine zweifellos nicht ungeschickte Leitung der maritimen Vorberichterstattung Englands berufen. Endlich ist auch nicht zu leugnen, daß der Kampf gegen die Lords, soweit er nicht den radikalen Charakter der gänzlichen Vereinfachung des Oberhauses trägt, bei einem beträchtlichen Teile der Wählerkreise Sympathien findet, vor allem deshalb, weil es sich dabei im Grunde lediglich um die Wahrung eines verfassungsmäßigen Wohnheitsrechtes handelt, dessen Nichtachtung durch die Lords weite Kreise der Bevölkerung stark vermisst hat. Aller Neidung anspruchsvoll nämlich das Oberhaus in finanziellen Fragen keine gleichberechtigte Stellung mit dem Unterhause, sondern ist lediglich befugt, das Budget im ganzen entweder anzunehmen oder abzulehnen, darf dagegen keine Änderungen im einzelnen vornehmen. Ueber diese ungeschriebene Regel haben sich neuerdings die Lords mehrfach hinweggesetzt und damit dem Hause den Boden ausgeschlagen. Die Liberalen wollen sich jetzt nicht damit begnügen, den alten Zustand wiederherzustellen, sondern verfolgen das Ziel, die finanziellen Rechte des Oberhauses noch weiter zu beschneiden, indem sie den Lords auch das frühere Recht der Ablehnung des Budgets im ganzen nehmen, wodurch die Zustimmung des Oberhauses zum Budget auf eine leere Form herabgedrückt und dem Unterhause eine ausgesprochene verfassungsmäßige Vorzugstellung auf dem Gebiete der Gesetzgebung gewährt werden würde.

So schwankt also das Jünglein der Wage zwischen den Liberalen und Konservativen hin und her, und der Ausgang des Wahlkampfes entzieht sich der Berechnung. Sollte die Entscheidung zugunsten der Unionisten fallen, so würde das einen entscheidenden Erfolg der Tarifreform bedeuten

und die Fremden, mit England im Handelsverkehr stehenden Nationen zwingen, in absehbarer Zeit mit einer weiteren Behinderung ihrer kommerziellen Interessen durch den mehr oder minder dichten Vorhang der englischen Freihandelsportien zu rechnen. Je näher diese Wendung rückt, desto mehr muß auch unsere deutsche Außenpolitik ihre Aufmerksamkeit dem inneren Markt zuwenden, dessen Kaufkraft in erster Linie auf einer sohlungsstabilen Landwirtschaft beruht. In politischer Hinsicht verpricht ein Regierungswechsel in London zunächst keine besonderen Überraschungen. Die auswärtigen Beziehungen Englands sind so geteilt, daß ein plötzlicher Kurswechsel ausgeschlossen ist. Dagegen läßt sich erwarten, daß allmählich von einer konservativen Regierung wieder lebhaftere Töne in der imperialistischen Aussenpolitik angeschlagen werden und daß auch Deutschland gegenüber eine veränderte Methode Platz greift, die es vielleicht schwieriger machen wird, die augenblicklichen guten amtlichen Beziehungen in der gleichen ungetrübten Form auf der ganzen Linie aufrechtzuerhalten.

Neueste Drahtmeldungen

Die „Deutsche Tageszeitung“ über die sächsischen und badischen Landtagswahlen.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tisch. Tagblatt“ heißt sich, daß bei der Stichwahl im 14. sächsischen ländlichen Landtagswahlkreise sich die Hälfte der nationalliberalen Wähler für den Sozialdemokraten entschieden hat, und bemerkt dazu: „Was die nationalliberale Partei und Parteileitung an dieser Unzuverlässigkeit ihrer Parteifreunde sagen wird, bleibt abzuwarten. Ueberhaupt hat uns das Ergebnis nicht, da die Haltung der nationalliberalen Kandidaten vor der Stichwahl so zweideutig wie nur möglich war, und da gerade in diesem Kreise die Debatte der Nationalliberalen gegen die Konservativen an Gehäuftheit und Nachlässigkeit alles bisher Dagewesene übertraf. Das sind prächtige Rednerblätter in der Geschichte der liberalen Partei, die sich national zu nennen beliebt.“ In Baden haben inzwischen die Nationalliberalen ein Paar in dem Wahlbündnis mit dem Freisinn und den Sozialdemokraten gefunden. Der „Mannheimer General-Anzeiger“, der als Organ des Abgeordneten Wassermaier gilt, meint, daß die badischen Nationalliberalen durch den Großklub über den Köffel barbirt worden seien, und schreibt: „Am Zeichen des Großklubs wurde der Niedergang der nationalliberalen Partei besiegelt.“ Das Blatt wirft dem Freisinn Verrat und Treulosigkeit vor und bemerkt weiterhin: „Mit dem politischen Radikalismus ist auch in Baden sein Weichheit zu machen.“

Kieler Werft-Wäre. (Verf. Vermittler.)
Kieler. (Priv.-Tel.) Beim Verhör des Angeklagten Brauel fragte der Vorsitzende, ob B. mit dem Angeklagten Frankenthal einmal einen Prozeß hatte. Anweil: Ja, Frankenthal hatte uns schlechte Ware geliefert. Es sollte das beste Material sein, sogenannte Eisenbahn- oder Werftware, er lieferte uns aber Schund. Der Prozeß ist dann durch einen Vergleich erledigt worden. Damit ist die Verurteilung der Angeklagten beendet. Es soll nun zunächst der Geheimrechner Max Klein von der kaiserlichen Oberrechnungskammer in Potsdam als Sachverständiger darüber Auskunft geben, ob Unterschleife in einem Umfange, wie sie die Anklage annimmt, von dem Oberrechnungshofe nicht hätten bemerkt werden müssen. Der Sachverständige erklärt, daß dies nicht unbedingt nötig sei. Der Rechnungshof prüfe nur buchmäßige und führe sich dabei auf die Berichte der Ausschuss-Vermittlungskommission und auf die Berichte der Intendanturen. Die Intendanturen prüfen die Quantität, die Ausschuss-Vermittlungskommission die Qualität. — Verwaltungsratsmitglied Müller-Kiel erklärt als Sachverständiger: Auch wenn die Bücher richtig geführt sind und alles stimmt, so können immer noch mehr Quantitäten herauskommen, von denen man nicht weiß, wo sie her sind. Es ist vorzunehmen, daß bis zu 100.000 Kilo mehr Material da war, als hätte da sein sollen. Der Sachverständige gibt an, daß im Laufe der letzten Jahre vom Direktor Heinrich, der dafür verantwortlich war, wiederholt mehr Quantitäten gemeldet worden sind, als nach den Büchern vorhanden sein sollten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu den Unterschleifen auf der Kieler Reichswehr schreibt die „Kreuzzeitung“: Es ist dringend erforderlich, daß die Angelegenheit im Reichstage zur Sprache gebracht wird und daß das Reichsmarineamt Auskunft gibt, mit welchen Maßnahmen es den Anforderungen, die der Großbetrieb zur wirksamen Bekämpfung derartigen Vorgänge an Organisation und Kontrolle stellt, zu genügen gedenkt.

Aus dem Mansfelder Streifen.
Halle a. S. Saale. (Priv.-Tel.) Der Streifen bei der Mansfelder Gewerkschaft flaut ab. Die Streifenreife Versammlungen abhielten, in denen sie beschließen, einen Teil der jüngeren Leute, namentlich die Verschlepper, aus dem Mansfelder Revier fortzunehmen. Man will versuchen, diese auswärts im Pöchner und ober-sächsischen Revier unterzubringen. Ueber 1000 verpflicht-

Neumanns Germania-Fahrräder
Seidel & Neumann, Dresden-Str. 9.